

Ankommen

Wie gestalte ich die erste Seminarsitzung?

Die ersten Schritte im Online-Tool zu begleiten, hilft nicht nur dir, alle Features und die Anwendung von SHRIMP zu verstehen. Vielmehr bietet es dir auch die Möglichkeit, den Seminarinhalt vorzustellen, Fragen aufzufangen sowie Unklarheiten auf inhaltlicher Ebene zu klären. Der größte Vorteil: Du lernst so die einzelnen Funktionen und deren Nutzen kennen und kannst danach direkt selbstständig in die Textarbeit starten.

In der Anfangssitzung erst einmal mit dem Syllabus/Seminarplan arbeiten, wie sieht das aus? Lade den Seminarplan hoch und binde die Lernenden aktiv ein. So können die Studierenden ihre Erwartungen an das Seminar bzw. die einzelnen Seminarsitzungen in Kommentaren formulieren, Unsicherheiten direkt im Syllabus klären und die Antworten bei Bedarf auch später nachlesen. Es wäre auch denkbar, verschiedene Emotionen zu den Sitzungen verteilen zu lassen und diese zu diskutieren. Du kannst die Arbeit mit dem Syllabus direkt synchron im Seminar mit den Lernenden ausprobieren oder als asynchrone Aufgabe mitgeben.

Neben der Arbeit mit dem Syllabus ist es auch denkbar, eine „virtuelle Spielwiese“ zu schaffen. Lade dafür einen Beispieltext hoch. Erkläre den Studierenden die verschiedenen Features und lass sie diese spielerisch ausprobieren. Achte dabei darauf, den Unterschied zwischen privaten (Notizen) und kollaborativen Features (Kommentare) deutlich zu machen. Du könntest den Lernenden zum Beispiel kurz erklären, dass sie mithilfe privater Notizen eigene Mitschriften erstellen, die niemand anderes sieht, wohingegen Kommentare für alle im Kurs sichtbar sind. Die privaten Notizen sind im Bereich „Notizen“ einsehbar und können später auch nützlich für die Prüfungsvorbereitung sein. Um die Übersichtlichkeit zu verbessern, ist es auch möglich, die Notizen nach Text zu filtern.

Orientierung und Strukturierung

Wie kann ich inhaltliches Arbeiten mit dem Text fördern?

2.1 Lesefragen-Funktion

Lesefragen helfen Studierenden vor allem zu Beginn des Seminars, bei der Orientierung in den Texten und regen aufschlussreiche Diskussionen an, die später in der Sitzung aufgegriffen und jederzeit nachgelesen werden können. Lesefragen können zudem für das Erteilen von gezielten Arbeitsaufträgen genutzt werden. Wir empfehlen dabei, Arbeitsaufträge mit klarem Umfang zu stellen. Belasse die Sichtbarkeit der Antwort bei „öffentlich“ oder „nach Antwort“, aber wähle einen Zeitpunkt, den du sowohl als Deadline festlegst (bis dahin kann die Frage beantwortet werden), als auch als „Zeitpunkt ab dem die Antworten sichtbar sind“. Somit bleiben die Antworten bis zum gewählten Zeitpunkt versteckt, sind danach für alle Studierenden sichtbar, weitere Antworten sind aber nicht mehr möglich.

2.2 Annotationen fördern

Das „richtige“ Annotieren von Texten fällt den Lernenden zu Beginn nicht immer leicht. Eine Empfehlung für Lehrende könnte sein, den Lernenden beim ersten Lesen zu raten, mit wenigen, aber funktionalen Annotationen zu arbeiten. So könnten die Studierenden in Vorbereitung auf die nächste Seminarsitzung die Aufgabe erhalten, den Text mit unterschiedlichen Farben anzustreichen, z.B. was sie nicht verstehen, was sie gut finden oder was sie nochmal nachlesen möchten. Im zweiten Schritt könnten sie diese ersten Notizen um hilfreiche Links zu zusätzlichen Erklärungen, Quellen, Webseiten etc. ergänzen.

Interaktion und Kollaboration

Wie sieht ein kollaboratives Arbeiten mit Texten aus?

3.1 Kollaborative Enzyklopedie

Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass es eine gute aktivierende Übung ist, wenn du die Studierenden schwierige Begriffe nachschlagen und in Kommentaren definieren bzw. übersetzen lässt. So können sie ihr neu gewonnenes Wissen mit den anderen Lernenden teilen. Gib selbst einen Like und ermutige die Lernenden ebenfalls, einen Like zu verteilen, wenn jemand etwas gepostet hat.

Alternativ kannst du bereits im Text vorhandene Definitionen suchen. SHRIMP bietet hierbei eine hilfreiche Tagging-Funktion. Wir empfehlen, die Fachbegriffe zuvor im Bereich „Tags“ anzulegen, um Dopplungen und unterschiedliche Schreibweisen zu vermeiden. Zusätzlich könntest du deine Auswahl an Tags samt Erklärungen in einer PDF-Datei zusammenfassen und separat hochladen. Versehe die Definitionen und Erklärungen mit den entsprechenden Tags. Auf diese Weise können die Lernenden die Erklärungen schnell unter dem jeweiligen Tag finden. Im nächsten Schritt können die Lernenden weitere Textstellen suchen, die relevante Aspekte beschreiben oder mit dem Fachbegriff in Verbindung stehen. Du kannst sogar noch einen Schritt weitergehen und die Studierenden ermutigen, in einem Kommentar kurz zu erläutern, warum diese Textstelle getaggt wurde.

3.2 Think-Pair-Share

Im ersten Schritt identifizierst du bedeutende Themen/Fragen zum Text. Teile im nächsten Schritt die Studierenden passend zu den Themen/Fragen in verschiedene Gruppen ein. In den jeweiligen Gruppen markieren die Lernenden den Text farblich nach einem festen (vorgegebenen oder in der Gruppe gewählten) Schema zunächst allein. Im Anschluss tauschen sie sich über ihre Markierungen in den Gruppen aus bzw. vergleichen diese und beantworten die Fragen gemeinsam. Im letzten Schritt stellen die einzelnen Gruppen ihre Ergebnisse im Plenum vor und diskutieren diese gemeinsam.

Wissensnetzwerke Aufbauen

Wie lässt sich ein tieferes Textverständnis fördern?

4.1 Textverständnis erweitern mit medialen Fußnoten

Hyperlinks eignen sich super, um das Textverständnis zu erweitern. Wie wäre es, mit verlinkten Fußnoten zu arbeiten? Gib den Studierenden den Auftrag, zu bestimmten Textstellen erweiterte Fußnoten zu erstellen, indem sie zunächst im Web zusätzliche interessante Informationen suchen und verlinken. Dazu sollen die Lernenden das Feature „Weblink anlegen“ nutzen. Im nächsten Schritt beschreiben die Lernenden, was und warum dies verlinkt wurde. Die Beschreibung fungiert dann als Fußnote. Wenn gewünscht, kann dabei auch gezielt mit anderen Medien gearbeitet werden. Das heißt, die Lernenden sollen Bilder, Videos oder Audiodateien suchen, verlinken und beschreiben.

4.2 Verknüpfungen herstellen durch Thesenpapiere

In den Geisteswissenschaften und darüber hinaus ist das Erstellen von Thesenpapieren und Ausarbeiten von Argumenten eine wichtige Kompetenz. Mithilfe der Link-Funktion bietet SHRIMP die Möglichkeit, eigene Argumente direkt mit dem Text zu verbinden bzw. zu visualisieren und Querverbindungen herzustellen. So könnte ein Szenario aussehen: Die Studierenden fertigen entweder alleine oder in Gruppenarbeit ein Thesenpapier an. Das Thesenpapier wird als PDF in SHRIMP hochgeladen und mit Textstellen in der Primär- oder Sekundärliteratur verlinkt, die z.B. die Thesen stützen. Anschließend werden im Seminar Ergebnisse präsentiert und diskutiert.

Visuelles Arbeiten mit Emojis

Wie kann ich Emojis in die Textarbeit einbinden?

5.1 Emojis als Reaktionen

Um den Austausch zum Text anzuregen, kannst du auch die Verwendung von Emojis als Grundlage für eine Diskussion nutzen. Vereinbare für bestimmte Emojis, die du verwenden möchtest, eine Bedeutung. Darüber hinaus können mithilfe von Emojis auch Schwierigkeiten im Text sichtbar gemacht werden. So können die Lernenden schwierige Textstellen markieren und du kannst direkt im Seminar darauf eingehen.

Beispiel – Zweifel 🤔 Aufgabe richtig ✅ Versteh ich nicht ❓ Falsch/Widerspruch ❌

5.2 Reaktionen/Emotionen als Feedback

Mithilfe bestimmter Emojis kannst du die Wertschätzung und Motivation innerhalb der Lerngruppe fördern. Triff hierfür eine Auswahl an Emojis und vereinbare gemeinsam mit den Lernenden eine Bedeutung. Je nach Gruppe kannst du die Emojis auch komplett frei wählen lassen. Lass die Lernenden gegenseitig ihre Kommentare bzw. Antworten feedbacken.

**Beispiel – 👍 Ich stimme zu, 💪 Das finde ich ein starkes/gutes Argument
🏆 Vollste Zustimmung, 🤔👩 Weiß nicht / Ich bin mir nicht sicher, wie ich das finde.**

5.3 Abstimmen via Likes

Statt selbst vor dem Seminar zu entscheiden, welche Textstellen vertieft besprochen werden sollten, könntest du den Lernenden eine ähnliche Aufgabe stellen: Sie sollen in den Kommentaren einen Beitrag ihrer Kommiliton:innen auswählen, der zum Beispiel am überraschendsten oder interessantesten war. Diese Kommentare können anschließend in einer separaten PDF gesammelt und hochgeladen werden. So haben die Studierenden die Möglichkeit, durch Likes abzustimmen, welchen Kommentar sie als den wichtigsten erachten.

Tags didaktisch Einsetzen

Der Einsatz von Tags (Schlagwörtern, Kategorien oder Stichwörtern) bei der Erarbeitung von Texten kann eine sehr effektive didaktische Methode sein, um das Verständnis zu fördern, die Reflexion zu unterstützen und die Lernenden aktiv in den Lernprozess einzubinden.

6.1 Gemeinsames Erstellen von Tags

Zielsetzung: Die Studierenden sollen in der Lage sein, zentrale Themen, Begriffe oder Konzepte im Text zu erkennen und zu benennen. Dies unterstützt ihre Fähigkeit, die wesentlichen Inhalte eines Textes zu erfassen und zu verstehen.

Beim ersten Durchgang des Textes werden die Studierenden dazu angeleitet, selbstständig oder in Gruppenarbeit eigene Tags oder Schlagwörter zu notieren, die ihrer Meinung nach die wichtigsten Themen oder Konzepte des Textes widerspiegeln. Diese Übung dient nicht nur dem besseren Verständnis des Textinhalts, sondern auch der Förderung von Teamarbeit und der Fähigkeit, Informationen zu strukturieren und zu kategorisieren.

6.2 Diskussionen anhand von Tags

Zielsetzung: Fokussierte Diskussionen zu zentralen Themen anregen

Hierbei sollen Tags als Grundlage für die Diskussion genutzt werden. Diese Tags dienen als Orientierungspunkte und helfen dabei, den thematischen Rahmen abzustecken. Ein konkretes Beispiel für dieses Vorgehen wäre die Anregung: „Lasst uns über alle Tags sprechen, die mit ‚Identität‘ zusammenhängen.“ Durch diese Aufforderung wird eine breite Palette von Aspekten rund um das Thema Identität eröffnet. Teilnehmende können dann über vielfältige Facetten wie kulturelle Identität, persönliche Identitätsentwicklung oder soziale Identitätsfragen diskutieren. Solche strukturierte Diskussionen fördern nicht nur den Austausch von Ideen, sondern bereichern auch das Verständnis der Teilnehmer für komplexe Themen.

Was macht eine gute Lesefrage aus?

Lesefragen helfen dabei, die Auseinandersetzung mit einem Text zu strukturieren, gezielt zum Nachdenken anzuregen und Diskussionen anzustoßen. Eine gute Lesefrage ist dabei weder zu allgemein noch zu kleinteilig, sondern eröffnet einen Denkraum, in dem unterschiedliche Perspektiven möglich sind:

- **Offenheit:** Sie regt zum Nachdenken an und lässt Raum für unterschiedliche Interpretationen, anstatt nur eine richtige Antwort zu erwarten.
- **Bezug zum Text:** Die Frage sollte klar auf den Inhalt des Textes Bezug nehmen, um das Verständnis und die Analysefähigkeit zu fördern.
- **Förderung von Reflexion:** Sie ermutigt dazu, über die eigenen Gedanken, Meinungen oder Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Text nachzudenken.
- **Kognitive Herausforderung:** Eine gute Lesefrage fordert die Leser heraus, tiefergehende Zusammenhänge zu erkennen, zu analysieren oder zu bewerten.
- **Klar formuliert:** Die Frage ist verständlich formuliert, sodass keine Missverständnisse entstehen.
- **Zielgerichtetheit:** Sie verfolgt einen bestimmten Lern- oder Diskussionszweck, z.B. das Verständnis vertiefen, Meinungen entwickeln oder Zusammenhänge erkennen.

Nutze Lesefragen, um Neugier zu wecken, Vorwissen zu aktivieren und einen fokussierten Einstieg in die Textarbeit zu ermöglichen. Gut platzierte Fragen helfen dabei, die Aufmerksamkeit der Lernenden zu lenken, zentrale Begriffe oder Denkfiguren sichtbar zu machen und die Bereitschaft zur Auseinandersetzung zu fördern. Besonders wirksam sind Fragen, die Irritationen erzeugen, Anschluss an bestehende Erfahrungen ermöglichen oder gezielt zur Diskussion anregen. So wird Lesen zum aktiven, gemeinsamen Denkprozess.

7.2 Arten von Lesefragen und Beispiele

Es gibt verschiedene Arten von Lesefragen, die je nach Zielsetzung und Schwierigkeitsgrad eingesetzt werden können. Zur Inspiration stellen wir dir hier einige Arten mit Beispielen vor.

1. Verstehensfragen (Fakten- und Inhaltsfragen)

Ziel: Das grundlegende Verständnis des Textes sichern. Beispiele:

„Was ist die zentrale These des Textes?“

2. Analysefragen (Struktur und Stil)

Ziel: Den Aufbau, die Sprache und den Stil des Textes untersuchen. Beispiele:

„Wie ist der Text aufgebaut? Welche Abschnitte lassen sich unterscheiden?“

3. Interpretationsfragen (Deutung und Bedeutung)

Ziel: Die tieferliegende Bedeutung und mögliche Interpretationen erarbeiten.

Beispiele: „Wie lässt sich diese Passage im Hinblick auf den historischen Kontext interpretieren?“

4. Vergleichsfragen

Ziel: Verbindungen zwischen Texten, Epochen oder Theorien herstellen.

Beispiele: „Wie unterscheidet sich dieser Text von einem anderen Werk derselben Epoche?“

5. Kritische Fragen

Ziel: Den Text hinterfragen und eigene Positionen entwickeln.

Beispiele: „Gibt es Aspekte im Text, die du kritisch siehst?“

6. Kontextbezogene Fragen

Ziel: Den Text in einen größeren kulturellen, historischen oder theoretischen Zusammenhang stellen.

Beispiele: „Welchen Einfluss hatte diese Theorie auf die Literaturkritik?“

7. Anwendungsbezogene Fragen

Ziel: Das Gelernte auf neue Situationen übertragen.

Beispiele: „Welche Parallelen lassen sich zu aktuellen gesellschaftlichen Themen ziehen?“